

Begabungs- und Begabtenförderung im Kanton Thurgau

Leitfaden für Schulbehörden, Schulleitungen und Lehrpersonen



Inhalt

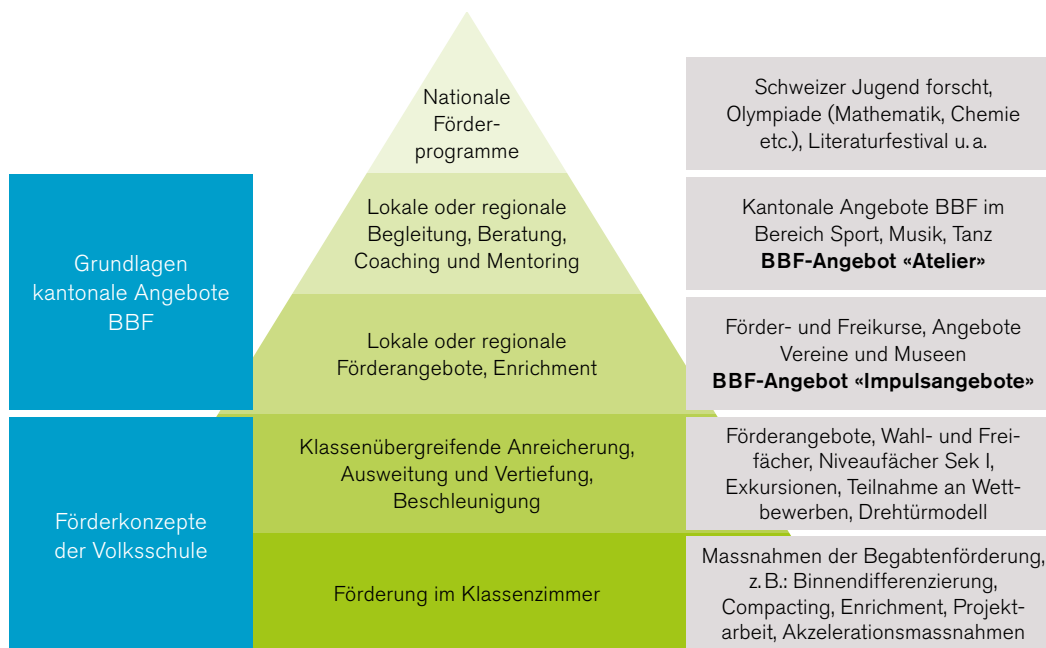
1	Systemische Begabungsförderung	3
1.1	Kantonale Angebote BBF	4
1.2	BBF als Aufgabe der Schulentwicklung	5
1.3	Förderkonzepte Kanton Thurgau	5
1.4	BBF Konzepte	6
2	Schulische Fördermöglichkeiten	7
2.1	BBF Massnahmen	7
2.2	Akzeleration	7
2.3	Compacting	8
2.4	Differenzierung	8
2.5	Enrichment	8
2.6	Forscheraufgaben	9
2.7	Grouping	9
2.8	Kreativitätsförderung	9
2.9	Lernatelier/Ressourcenzimmer	9
2.10	Mentoring	10
2.11	Portfolio	11
2.12	Pull-Out-Programme	11
3	Begabungs- und Begabtenförderung im Kindergarten	12
3.1	Erkennen von hohen Begabungen	12
3.2	Kognitive Bildung im Kindergarten	13
3.3	Ideen für einen begabungsfördernden Kindergarten-Alltag	14
3.4	Begabungs- und Begabtenförderung mit Spielen	15
4	Diagnostik und Identifikation	16
4.1	Psychologische Diagnostik	17
4.2	Pädagogische Diagnostik	17
4.3	Merkmal- und Beobachtungsbogen	18
5	Unerkannte Begabungen	20
5.1	Risikogruppen	20
5.2	Asynchrone Entwicklung	21
5.3	Minderleistung (Underachievement)	21

Dieser Leitfaden wird ergänzt durch die beiden Broschüren
«Kantonale Begabungs- und Begabtenförderung im Kanton Thurgau»:

- ➔ [Rechtliche und fachliche Grundlagen](#)
- ➔ [Leitfaden für Erziehungsberechtigte](#)

1 Systemische Begabungsförderung

Begabungs- und Begabtenförderung erfordert gemeinsame Ziele und Strategien und ist daher ein Anliegen der lokalen Schule sowie Aufgabe von Kanton und Institutionen.



Die BBF wird im Kanton Thurgau auf lokaler Ebene durch die Förderung im Unterricht und der Schule gewährleistet.

Ergänzend können interessierte und motivierte Schülerinnen und Schüler an den kantonalen Angeboten BBF teilnehmen.

Verschiedene Sekundarschulen bieten Begabtenförderung in Sport, Musik oder Tanz.

Zudem besteht die Möglichkeit, sich an schweizweiten Wettbewerben und Förderprojekten zu beteiligen.

«Begaben ist die Kunst, mit Menschen so umzugehen, dass sie ermutigt werden, ihre besten Fähigkeiten in sich selbst zu entdecken und zu entfalten.»

Oswald und Weigluny, 2005

1.1 Kantonale Angebote BBF

Seit Februar 2018 können besonders interessierte und begabte Schülerinnen und Schüler an Angeboten der kantonalen Begabungs- und Begabtenförderung teilnehmen.

Angebot	Impulstage	Atelier
Zielgruppe	Begabte und interessierte Schülerinnen und Schüler der 3.–7. Klasse	Besonders begabte und leistungsfähige Schülerinnen und Schüler der 3.–7. Klasse
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Dezentrale, niederschwellige Angebote für eine breite Begabungs- und Interessensförderung – Bereicherung für Interessierte – Entdeckung von Begabungen – Lernfreude und Neugier entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> – Individuelle, extracurriculare Begabtenförderung – Anspruchsvolle fachliche Vertiefung – Vorbereitung auf Wettbewerbe – v. a. Projektarbeiten – Ansporn zu herausragenden Leistungen
Zeitpunkt und Dauer	Ausserhalb der Unterrichtszeit	Während der Unterrichtszeit
	Dauer: ca. 1 Halbtage (2-4 Lektionen)	Dauer: ca. 1 Semester (24-38 Lektionen)
Ort	Kantons- und Berufsfachschulen und/oder ausserschulische Lernorte (Museen, Institute etc.)	

Ateliers: für besonders begabte Schülerinnen und Schüler ab der 3. Klasse bis und mit 1. Klasse Sekundarschule. Ateliers finden während der Unterrichtszeit (pull-out) statt. Die Ateliers ermöglichen während eines Semesters (ca. 30 Schullektionen) eine Vertiefung in ein Thema oder Projekt.

➔ Ateliers

Projektcoaching: für besonders leistungsstarke und motivierte Schülerinnen und Schüler der 2. und 3. Klasse Sekundarschule. Schülerinnen und Schüler arbeiten im Projektcoaching eigenständig und intensiv an einem individuellen Projekt und werden dabei durch die fachliche Expertise und im Prozess selbst durch den Coach begleitet.

➔ Projektcoaching

Impulsangebot: für begabte Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse sowie der 1. Klasse Sekundarschule, in der Regel während unterrichtsfreien Zeiten. Impulskurse wecken im Rahmen eines einmaligen Workshops das Interesse für ein Thema.

➔ Impulsangebote

Alle Kurse werden von den Kantons- und Berufsfachschulen im Kanton Thurgau angeboten und durchgeführt.

- ➔ [Informationen, Termine und Anmeldung](#)

Begabtenförderung Sport, Musik und Tanz

Jugendliche mit einem hohen Trainings- oder Übungsaufwand können die Sekundarschule mit Begabtenförderung besuchen. Der Stundenplan ist so angepasst, dass Zeit für das sportliche Training oder das Üben mit dem Instrument bleibt, ohne dass das schulische Lernen zu kurz kommt.

Die Grundlagen der Begabtenförderung Sport, Musik und Tanz ist in einem Rahmenkonzept geregelt.

- ➔ [Rahmenkonzept Begabtenförderung, Amt für Volksschule, 2019](#)
- ➔ [Aktuelle Angebote](#)

1.2 BBF als Aufgabe der Schulentwicklung

Begabungs- und Begabtenförderung ist Angelegenheit der ganzen Schule und ein Thema der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Nachhaltiger Erfolg kann sich nur einstellen, wenn die BBF in die Schulstrukturen eingebettet und von allen mitgetragen wird.

- ➔ [Schulentwicklung durch Begabungs- und Exzellenzförderung, ÖZBF, 2015 \(22 S.\)](#)
- ➔ [Bausteine für eine begabungsfördernde Schulentwicklung, PH Salzburg, 2023 \(6 S.\)](#)

1.3 Förderkonzepte Kanton Thurgau

Jede Schulgemeinde im Kanton Thurgau regelt mit ihrem Förderkonzept neben den Zielsetzungen und der Festlegung der sonderpädagogischen Massnahmen auch die Massnahmen der Begabtenförderung.

- ➔ [Merkblatt Förderkonzepte, Amt für Volksschule, 2019](#)

Konzeptbausteine zur BBF

Einige Schulgemeinden erstellen im Rahmen des Förderkonzepts ein zusätzliches Konzept für die Begabungs- und Begabtenförderung. Die Fachstelle BBF unterstützt interessierte Schulen bei der Konzeptentwicklung.

Das Musterkonzept BBF zeigt einen möglichen Aufbau sowie eine Auswahl an Formulierungen in Form von Satzbausteinen, welche die Schulgemeinden nach eigenem Gutdünken verändern und anpassen können.

- ➔ [Unterstützungsangebote Förderkonzepte BBF, Amt für Volksschule, 2023](#)

1.4 BBF Konzepte

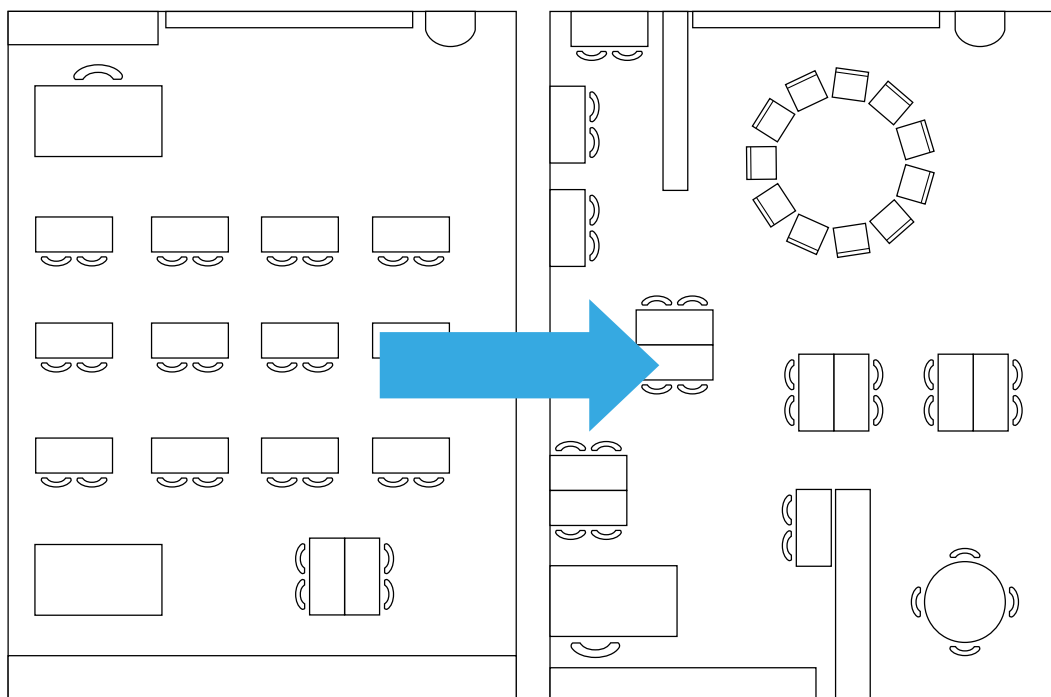
Das Schulische Enrichment Modell SEM (Renzulli und Reis 2001) ist ein bekanntes schulisches Fördermodell, das verschiedene Elemente und Stufen der BBF integriert.

Das SEM kann als strukturelle und organisatorische Planungsgrundlage für die Entwicklung einer begabungsfördernden Schule, zugleich aber auch als Modell für die individuelle Unterstützung begabter Kinder im Unterricht genutzt werden.

➔ Zusammenfassung Schulisches Enrichment Modell, Lernatelier Züri Unterland, 2015

Churer Modell

Das «Churermodell» besteht aus vier Elementen: Das Schulzimmer wird zur Lernlandschaft mit unterschiedlichen Arbeitsplätzen. Jede Lektion wird mit einem Input im Kreis eröffnet. Anschliessend arbeitet die Klasse an unterschiedlichen Lernangeboten, wobei das Lernangebot, der Arbeitsplatz und Lernpartnerschaften gewählt werden können.



(Quelle: Churermodell – mit Struktur und Haltung zur Öffnung des Unterrichts, Thöny 2017)

➔ Churer Modell – eine Möglichkeit zur Binnendifferenzierung im Unterricht, Thöny, 2017

*«Kinder entfalten erst in
begabenden Umwelten ihr volles Potenzial.»*

Harder, Trottler und Ziegler, 2014

2 Schulische Fördermöglichkeiten

Begabungs- und Begabtenförderung erfolgt in der Schule vor allem durch erweiterte Unterrichtsangebote und basieren auf zwei unterschiedlichen Ansätzen:

Einerseits wird der Lehrplan qualitativ bereichert (Enrichment), andererseits wird ein schnelleres Durcharbeiten des vorgesehenen Stoffes ermöglicht (Compacting, Akzeleration). Dazwischen gibt es zahlreiche Massnahmen, die beide Ansätze kombinieren und auf jeder Stufe realisierbar sind.

2.1 BBF Massnahmen

Ein begabungsfördernder Unterricht umfasst alle Qualitätsmerkmale guten Unterrichts und nutzt darüber hinaus herausfordernde, aktivierende Lernformen sowie organisatorische Massnahmen.

	Akzeleration	Enrichment
Klasse	Compacting Grouping Dispensation Fachunterricht	Individualisierte Arbeitspläne Ergänzende Vertiefungsaufgaben Projektarbeit, Kreativitätsförderung
Schule	Drehtürmodell Frühzeitige Einschulung Überspringen einer Klasse	Klassenübergreifende Projekte Förderung in Gruppen oder Kursen Ressourcenzimmer
Ausser-schulisch	Mentoring Wettbewerbsteilnahme Abschluss von Zertifikaten	Besuch von Museen, Kulturorten Besuch Kinderkanti/-universität Teilnahme an einem Förderprojekt

Übersicht BBF Massnahmen

- ➔ [Wege in der Begabungsförderung](#) Methodensammlung Praxis, ÖZBF, 2020 (3. Aufl. 80 S.)
- ➔ [Begabungsfördernde Lernkultur](#), BBF Wien, 2021 (32 S.)

2.2 Akzeleration

Akzeleration bezeichnet alle Massnahmen, welche das schnellere Fortschreiten innerhalb eines Lernstoffes ermöglichen. Dazu gehören das Zusammenfassen und Kürzen von Lernstoff (Compacting) der zeitweise Schulbesuch in einer höheren Stufe (Drehtürmodell) sowie das Überspringen einer Klasse.

- ➔ [Überspringen](#) (Rechtliche Grundlage, Überlegungen) Amt für Volksschule, 2019 (2 S.)

*«Begabungsförderung bedeutet
nicht mehr vom Gleichen, sondern anders.»*

Victor Müller-Oppliger, 2011

2.3 Compacting

Beim Compacting wird der Lernstoff zusammengefasst und die Übungszeiten verkürzt. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten nur den für sie notwendigen Lernstoff. Wenn sie die Lernziele erfüllt haben, können sie an anderen Aufgaben oder Projekten arbeiten.

Erkennen, benennen!	<ul style="list-style-type: none">– Welche Ziele oder Arbeiten müssen von allen erreicht/geleistet werden?– Welche Übungsphasen können verkürzt oder ausgelassen werden?
Leisten, beweisen!	<ul style="list-style-type: none">– Wo steht das Kind in Bezug auf die angestrebten Lernziele?– Wie können die notwendigen Leistungen gezeigt werden, (z. B. Vortests)?
Vereinbaren, Verändern!	<ul style="list-style-type: none">– Welche alternativen Lernziele, Aufgaben und Zeitfenster werden geboten?– Wie wird die Verbindlichkeit geregelt (z. B. Lernvereinbarung)?

Vorgehen bei der Lernstoffstraffung (Compacting)

- ➔ [5 Schritte zum Compacting Exploratio](#) (2 S.)

2.4 Differenzierung

Der Unterricht und die Lernaufgaben werden so angepasst, dass sie dem Leistungsvermögen lernschwacher und lernstarker Schülerinnen und Schüler entsprechen. Die Lernangebote können sich im Schwierigkeitsgrad, in der Form der Bearbeitung, der zur Verfügung stehenden Zeit oder in der Intensität der Begleitung unterscheiden.

- ➔ [Schatzkiste Exploratio](#) Tipps, Ideen und Materialien für die Förderung im Unterricht, Exploratio
- ➔ [Kompetenzorientierten Unterricht differenziert gestalten](#) – Anregungen für die Sekundarstufe ÖZBF, 2015 (72 S.)

2.5 Enrichment

Enrichment bedeutet «Bereicherung». Damit sind zusätzliche Möglichkeiten oder Aufgaben gemeint, bei denen sich die Schülerinnen und Schüler während des Unterrichts intensiv mit einem für sie interessanten Thema beschäftigen können. Im Förderkoffer der Fachstelle BBF finden Lehrpersonen Ideen zu unterschiedlichen Fächern.

- ➔ [Förderkoffer für lernstarke Kinder und Jugendliche](#), Campusbibliothek PHTG
- ➔ [Materialien für den Unterricht, Praktische Tipps](#), Fachstelle BBF, Schaffhausen

2.6 Forscheraufgaben

Forscherfragen sind nicht einfach zu beantworten. Daher müssen sich die Schülerinnen und Schüler in Büchern, Internet oder mit Befragungen Schritt für Schritt Wissen erarbeiten, mögliche Antworten finden und ihre Ergebnisse in geeigneter Form präsentieren.

- ➡ [Broschüren mit Forscherideen](#), Stiftung Kinder forschen
- ➡ [Fermi Aufgaben](#), Zebis

2.7 Grouping

Damit auch lernstarke Schülerinnen und Schüler gefordert werden, können sie gemeinsam in einer Lerngruppe anspruchsvolle Aufgaben lösen oder Projekte bearbeiten. So werden sie auf ihrem Leistungsstand herausgefordert und müssen sich stärker in die Gruppenarbeit einbringen.

2.8 Kreativitätsförderung

Als überfachliche Kompetenz bietet das kreative oder problemlösende Denken einen spannenden Förderansatz für den Unterricht und ist ein wichtiges Element der Begabungsförderung. Es umfasst offene oder philosophische Fragestellungen sowie Strategien und Mittel zum kreativen Denken oder zum problembasierten Lernen.

- ➡ [Kreativität](#), Kreativität News&Science Nr. 4, ÖZBF, 2016 (76 S.)

2.9 Lernatelier/Ressourcenzimmer

Ein Lernatelier oder Ressourcenzimmer bietet den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu selbstständigem und forschendem Lernen sowie zur selbstständigen Projektarbeit. Es enthält daher neben unterschiedlichen, anspruchsvollen Lernangeboten, den Zugang zu Informationsressourcen sowie eine wissenschaftliche Grundausrüstung (Lupe, Mikroskop etc.).

- ➡ [Ressourcenzimmer AHA](#), LISSA Preis Primarschule Igis, 2006

Lernziel-Taxonomie (nach Bloom)

Mit Hilfe der Lernziel-Taxonomie (Hierarchisierung) können Lernziele und der Schwierigkeitsgrad einer Aufgabe auf einfache Weise für das Leistungsniveau lernstarker Schülerinnen und Schüler angepasst werden. Schlüsselwörter und Fragen helfen bei der Formulierung.



Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich (nach Bloom)

- ➔ [Planungshilfe Bloom](#), hum.at
- ➔ [Differenzieren mit Taxonomiestufen](#), LISSA Preis, 2007

2.10 Mentoring

Mentoring gilt in der Begabungs- und Begabtenförderung als wirkungsvolles Instrument zur Förderung von hochbegabten Kindern und Jugendlichen. Mentorinnen oder Mentoren sind Fachpersonen, die ihr Wissen weitergeben und ihre Mentees bei der Entwicklung ihrer Begabungen unterstützen. In der 1:1 Betreuung kann prozessorientiert auf die Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse der Mentees eingegangen werden.

- ➔ [Mentoring beschwingt: Grundlagen und Ideen zur Umsetzung](#), LISSA Pries, 2019 (180 S.)
- ➔ [Interviews und Podcasts zu Mentorings](#), LISSA Preis, 2022

Eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Mentorat ist daher die fachliche und persönliche Passung zwischen Mentoratspersonen und ihren Schülerinnen oder Schülern. Ein Mentorat ist eine längerfristige Fördermassnahme, daher lohnt sich ein schrittweiser Aufbau.

- ➔ [Phasen des Mentorats \(3-stufiger Aufbau\)](#), LISSA Preis, 2019 (2 S.)

Die Fachstelle BBF im Amt für Volksschule unterstützt die Schulen bei der Suche oder Vermittlung geeigneter Mentorinnen oder Mentoren.

- ➔ [Fachstelle Begabungs- und Begabtenförderung im Amt für Volksschule](#)

Projektcoaching Sekundarschule I

Projektcoachings eignen sich für besonders leistungsfähige und motivierte Schülerinnen und Schüler der 2. und 3. Sekundarklassen, die bei einer coolen Projektidee eine zielgerichtete fachliche Begleitung und Unterstützung benötigen.

➔ Angebote BBF: Projektcoaching für Schülerinnen Sekundarstufe I

Schulen, die ein eigenes Mentoring-Angebot aufbauen möchten, können von einer Beratung und Begleitung (Coaching) durch Fachpersonen des LISSA-Preises profitieren.

➔ Flyer Mentoring beschwingt – Begleitung bei Konzeptentwicklung und Einführung, LISSA Preis, 2023

2.11 Portfolio

In einem Portfolio werden unterschiedliche Beiträge der Schülerinnen und Schüler gesammelt, vergleichbar mit einer Bewerbungsmappe. Damit können Lernfortschritte, Leistungen aber auch persönliche Begabungen gezeigt und anerkannt werden.

➔ Website Portfolio, Pädagogisches Zentrum Basel-Stadt PZBS, 2018

2.12 Pull-Out-Programme

In Pull-out Programmen werden begabte Schülerinnen und Schüler ausserhalb ihrer Stammklasse durch spezielle Angebote gefördert. Dies kann in Interessen- und/oder leistungsbezogenen Gruppen innerhalb der Schule oder eines Schulverbandes erfolgen.

3 Begabungs- und Begabtenförderung im Kindergarten

Kinder kommen bereits mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Erfahrungen in den Kindergarten oder die Basisstufe. Viele Kinder benötigen noch Entwicklungszeit und Unterstützung um grundlegende Kompetenzen zu erwerben. Einige Kinder sind ihrer Altersgruppe jedoch auch in verschiedenen Entwicklungsbereichen teilweise weit voraus und bringen besondere Begabungen mit.

Eine frühe Förderung hat einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung von Lernprozessen. Begabungen werden durch Stimulation des Gehirns, also durch Lernen entwickelt. Jedes Kind sollte daher die Gelegenheit erhalten, sich entsprechend seiner Möglichkeiten weiterentwickeln zu können.

Begabte Kinder im Kindergarten

Bereits in jungen Jahren können Mädchen und Buben Anzeichen hoher kognitiver Begabungen zeigen. Hoch oder besonders begabt sind Kinder, die in einzelnen oder mehreren Bereichen besonders schnell, leicht und mit Freude lernen. Sie wollen verstehen, was um sie herum geschieht, sind auf der Suche nach neuem Wissen und oft von einem Thema besonders fasziniert.

3.1 Erkennen von hohen Begabungen

Ein begabtes Kind ist nicht immer einfach zu erkennen. Eltern und Lehrpersonen beobachten das Kind in unterschiedlichen Situationen, ihre Wahrnehmungen können sich unterscheiden. Im Gespräch können Beobachtungen die Fähigkeiten und Bedürfnisse des Kindes ausgetauscht werden. Für weitere Klärungen kann auch eine Beratung der Fachstelle Schulpsychologie und Logopädie hilfreich sein.

Im Allgemeinen zeichnen sich begabte Kinder durch folgende Fähigkeiten aus. Sie

- lernen schneller als der Durchschnitt
- zeigen ein hohes Detailwissen in Interessensgebieten
- können sich sprachlich differenziert ausdrücken (grosser Wortschatz)
- können sich Wissen einfach aneignen und Fakten merken
- denken überraschend logisch, verstehen Konzepte und Zusammenhänge
- sind fähig, genau zu beobachten
- sind oft kritisch und hinterfragen Routinen

➔ [FAQ zu hoher kognitiver Begabung im Kindergarten](#), Karg Stiftung, 2020 (60 S.)

3.2 Kognitive Bildung im Kindergarten

Die kognitive Entwicklung von Kindern ist ein komplexes Geschehen und Teil einer ganzheitlichen Förderung. Die kognitive Förderung umfasst verschiedene Aspekte, die nicht nur begabten, sondern allen Kindern zugutekommen kann. Mit einfachen, bewussten Strategien, kann die Kindergartenlehrperson die Kinder bei der Entwicklung kognitiver Kompetenzen unterstützen und begabtere Kinder zum Denken anregen.

Sprache fördern

Die Sprachenentwicklung der Kindergartenkinder orientiert sich an den sprachlichen Vorbildern ihrer Bezugspersonen. Deshalb ist es wichtig, dass diese einen reichhaltigen und ausdrucksstarken und präzisen Wortschatz verwenden. Begabte Kinder sollen ermutigt werden, ihre Erlebnisse, Beobachtungen, Ideen oder Emotionen möglichst genau zu beschreiben, differenzierte Adjektive zu verwenden oder Begriffe detailliert zu erklären.

Denkprozesse fördern

Begabte Kinder verstehen oft bereits komplexere Zusammenhänge, ohne diese verbalisieren oder begründen zu können. Deshalb ist es wichtig, das laute Denken anzuregen und mit unterschiedlichen W-Fragen ihre Gedanken nachzuvollziehen. Alltägliche Aufgaben und Themen können durch verschiedene Denk-, Arbeits- und Handlungsweisungen wie vergleichen, ordnen, sortieren, kategorisieren, planen etc. angeregt oder ein Thema aus unterschiedlichen Rollen oder Perspektiven betrachtet oder entwickelt werden.

Lernfreude fördern

Die Lernfreude und -motivation kann durch interessenorientierte, herausfordernde Aufgaben aufrechterhalten werden. Dabei geht es weniger um Leistungen sondern um die thematische Vertiefung und das Erfolgserleben. Begabte Kinder beschäftigen sich gerne über eine längere Zeit mit einem Thema oder einer Aufgabe und schätzen es, die Arbeitsform, das Anspruchsniveau oder den Lernort gelegentlich frei wählen zu können. Anspornend wirken neben attraktiven Büchern und Materialien auch die Zusammenarbeit in lernstarken Grüppchen.

Problemlösungsverhalten fördern

Kinder werden gerne in die alltägliche Planung von Abläufen oder Anlässen einbezogen, gemeinsam können auch ein Problem und mögliche Lösungswege besprochen werden. So erlernen sie am Modell ein schrittweises Vorgehen. Begabte Kinder können unterschiedliche Lösungsansätze eines Problems oder Regeln formulieren oder beurteilen. Auf individueller Ebene können sie unterstützt werden, ihre Lernwege bewusst zu machen, sich eigene kleine Ziele zu setzen und zu planen, wie sie diese erreichen können.

➔ [Kognitive Bildung im Kindergarten, Kita-Handbuch, 2005](#)

3.3 Ideen für einen begabungsfördernden Kindergarten-Alltag

BBF Ansätze	Möglichkeiten zur Umsetzung
Haltung BBF kommt allen SuS zugute	<ul style="list-style-type: none"> – Die eigene Lernfreude, Neugierde und Interessen bewahren – So gut wie möglich, so viel wie nötig, kleine Schritte wagen – Die eigenen Stärken nutzen und ausleben
Enrichment Anreicherung mit Materialien, die kognitive Beschäftigung bieten	<ul style="list-style-type: none"> – Themenbezogene Bücher, Materialien, bereitstellen – Poster über Thema oder Plakate zum Ergänzen aufhängen – Fachbücher, einfache Lesebücher in Ressourcenecke stellen – Laptop oder IPad zum Recherchieren bereithalten – Alte Schreibmaschine, allenfalls Druckwerkstatt aufstellen – Spiele, die zum Denken anregen, z.B. Mühle, 4 gewinnt, Schach etc.
Compacting Reduzieren von gleichförmiger Übungszeit, individuelle Freiräume schaffen	<ul style="list-style-type: none"> – Nicht vom gleichen mehr – Zusatzmaterial unterscheidet sich – SuS motivieren, sich an herausfordernde Aufgaben zu wagen – Absprungprinzip nutzen, sobald verstanden, mit den Aufgaben beginnen – Schwierige Aufgaben zuerst lösen, Übungsaufgaben streichen – Kleine Zeitfenster zur stillen Selbstbeschäftigung schaffen
Fragen (HOTs) Kognitive Aktivierung durch anspruchsvolle Fragen	<ul style="list-style-type: none"> – Bei jeder Gelegenheit offene Fragen und Aufgaben einflechten – Begriffliche Vernetzung fördern, Definitionen nachfragen – W-Fragen einbauen, selbst Fragen formulieren lassen – Aufgaben öffnen mit einfachen Anregungen, vergleichen, ordnen, sortieren, steigern, Ursache-Wirkungs-Prinzipien nachfragen, Ober- und Unterkategorien bilden, Wenn-dann Fragen weiterspinnen, etc
Grouping Begabende Gruppenbildung	<ul style="list-style-type: none"> – Neben gemischten auch bewusst lernstarke Gruppen bilden – Lernstarke Lerntandems für regelmässige Freiarbeit bilden – Kooperative Lernformen nutzen, schrittweise einführen – Klassenübergreifende Lerngruppen und -anlässe organisieren
Flexibilisierung Wissen aufteilen, Mut zur Lücke bewahren	<ul style="list-style-type: none"> – Prinzip des geteilten Wissens anwenden; was müssen alle SuS wissen/können, welches Wissen können wir teilen (mehr/weniger) – Individuelles, interessengeleitetes Wissen zugestehen – Präsentationsgelegenheiten bieten (Plakate, Bühne, für alle)
Selbstständigkeit und Eigenverantwortung fördern	<ul style="list-style-type: none"> – Wahl- und Entscheidungsmöglichkeiten einbauen – Persönliche Ziele formulieren und Zeitspannen setzen – Kriterien zur Aufgabenerfüllung definieren, gemeinsam beurteilen – Gegenseitiges Feedback fördern
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> – Wortwolken, Brainstorming erstellen (lassen), – «Expertensprache» fördern, Fachbegriffe verwenden (lassen) – Lernkarten, Sprachsupport (Satzanfänge, etc.) anbieten
Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> – Lehrmittel, z.B. Zahlenbuch zur Frühförderung mit Zusatzmaterial nutzen – Wahrscheinlichkeits- Fermiaufgaben einführen – Geometrisches Material, Spiegelungen, Millimeterpapier bereitstellen
Natur Mensch Gesellschaft NMG	<ul style="list-style-type: none"> – Forscher- oder Werkzeugzeiten neben Kreis- und Freispiel einführen – «Kinder entdecken Natur und Technik» mit Projektkisten verwenden – Beobachtungs- und Protokoll-Aufgaben stellen – Ursache-Wirkung Hypothesen aufstellen, überprüfen lassen

➔ Wege in der Begabungsförderung Elementarpädagogik, ÖZBF, 2021 (2. Aufl. 60 S.)

3.4 Begabungs- und Begabtenförderung mit Spielen

Brettspiele eignen sich hervorragend für die Förderung von lernstarken Kindern, mit denen gleichzeitig auch ihre sozialen Kompetenzen weiterentwickelt werden können.

Spiele für den Kindergarten zur Förderung unterschiedlicher Kompetenzen können beim Amt für Volksschule Thurgau ausgeliehen werden. Auf Wunsch kann eine Beratung erfolgen oder eine individuelle Spieleauswahl zusammengestellt werden.

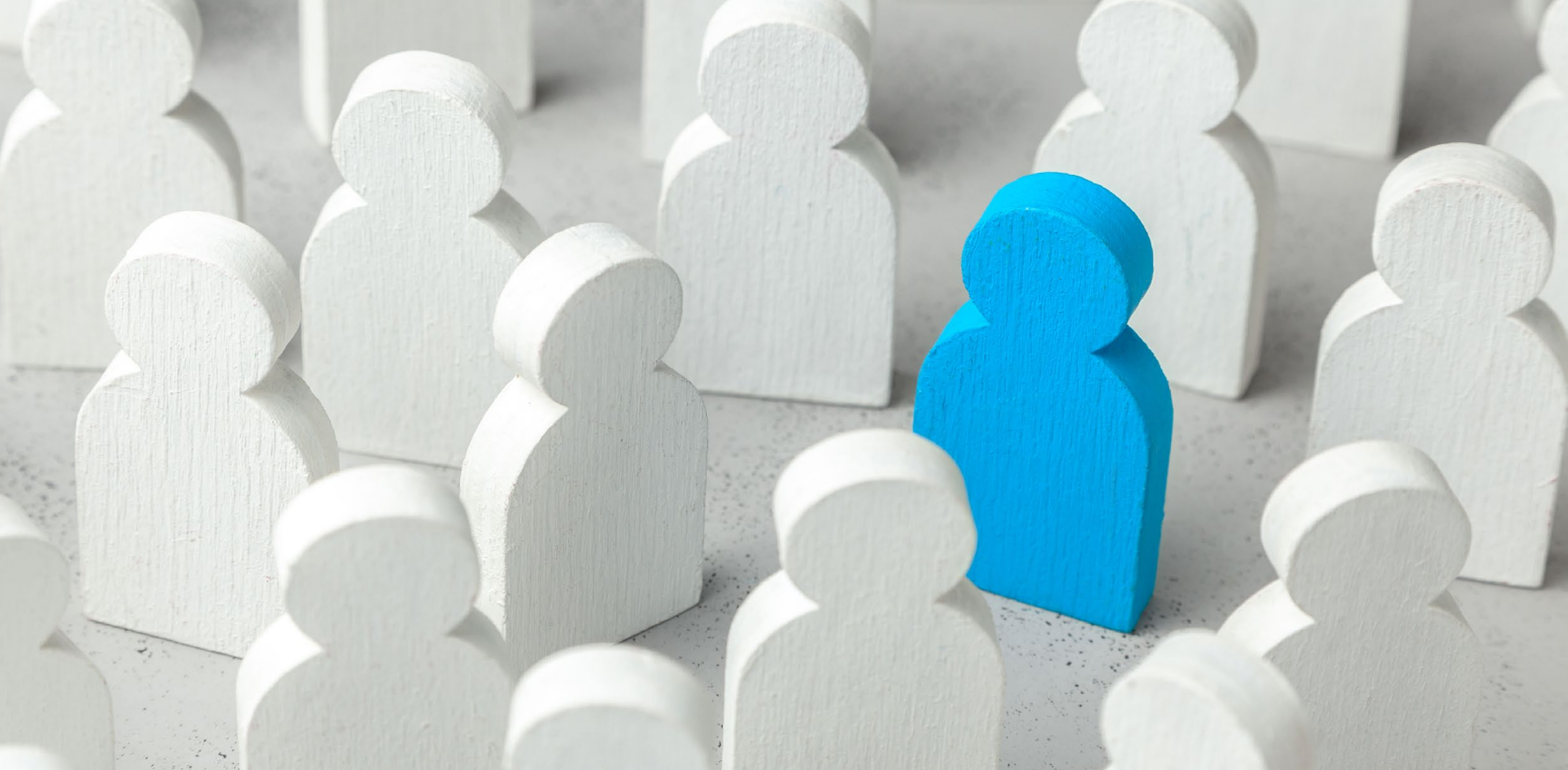
➔ [Brettspiele im Unterricht](#), Amt für Volksschule Thurgau, 2023

BBF-Kinder als Spieletutorinnen und Spieletutoren einsetzen

Die Spiele können in unterschiedlichen Variationen genutzt werden. Die Kinder können

- das Spiel selbst erforschen und versuchen mögliche Regeln herausfinden
- das Spiel in einer kleinen Gruppe erlernen
- das Spiel anschliessend anderen Kindern erklären
- einander Tricks, Strategien etc. erklären
- eine Liste ihrer Lieblingsspiele erstellen und diese begründen
- selbst neue Spielregeln erfinden und einander beibringen
- allenfalls selbst Anleitungen schreiben oder ein Erklär-Video erstellen
- Expertinnen und Experten eines Spiels werden
- sich in kleinen Wettbewerben messen (z. B. bei Strategiespielen)

Allenfalls lässt sich auch Ende Schuljahr/vor den Ferien/in der Projektwoche/an einem speziellen Brettspieltag in der Schule ein Spielenachmittag unter Einbezug der Spieletutorinnen und -tutoren planen.



4 Diagnostik und Identifikation

Es ist nicht immer einfach, besonders begabte Schülerinnen oder Schüler zu erkennen. Einerseits ist ein Begabungspotenzial nicht direkt messbar, andererseits führt nicht jede Begabung zu tatsächlich gezeigten Leistungen. Auch gute Schülerinnen oder Schüler können durch Fleiss und Ausdauer hohe Leistungen erzielen.

Im Allgemeinen weisen folgende Eigenschaften (immer im Vergleich zu Gleichaltrigen) auf eine hohe kognitive Begabung und eine überdurchschnittliche Leistungsfähigkeit hin. Diese können aber nur für eine erste Einschätzung dienen.

- sicherer und flexibler (kreativer) Umgang mit gelerntem Wissen
- Fähigkeit unterschiedliche Wissensbereiche zu verbinden
- vielseitige Interessen und sehr hohes Detailwissen in speziellen Interessensgebieten
- schnelles Erfassen eines Lernstoffes
- differenzierte verbale Ausdrucksweise (grosser Wortschatz)
- gute Merkfähigkeit
- durchschauen von Zusammenhängen (logisches Denken, Ursache-Wirkung-Prinzipien)
- abstraktes, kritisches und unabhängiges Denken

➡ Gute vs. begabte Schülerinnen oder Schüler, LSA Bildungsdirektion Steiermark

*«Ich bin nicht begabt –
ich bin nur leidenschaftlich neugierig!»*

Albert Einstein (1879 – 1955)

4.1 Psychologische Diagnostik

Die Leistungsfähigkeit einer Person kann mit standardisierten Tests bestimmt werden. Ein Test misst die Leistungen in unterschiedlichen Bereichen. Dabei geht es zum Beispiel darum, wie schnell eine Aufgabe gelöst wird oder wie gut Unterschiede erkannt werden.

Die Ergebnisse dieser Tests werden anschliessend mit den Leistungen der Altersgruppe verglichen. So können allgemeine Aussagen zum Lernen sowie zu den individuellen Stärken und Schwächen eines Kindes gemacht werden.

Eine schulpsychologische Abklärung beinhaltet verschiedene Entwicklungsbereiche und bezieht das Lebensumfeld des Kindes oder des Jugendlichen mit ein.

Bei Fragen rund um Begabungen können sich Lehrpersonen und Eltern an die Fachstellen der Abteilung Schulpsychologie und Logopädie im Amt für Volksschule wenden.

Eine Anmeldung zur Abklärung der (Hoch-) Begabung macht dann Sinn, wenn Eltern und/oder Lehrpersonen aufgrund ihrer eigenen Beobachtungen genauere Informationen darüber erhalten wollen, ob ihr Kind in der Schule unterfordert ist.

Eine schulpsychologische Abklärung empfiehlt sich aber auch dann, wenn ein Kind bei vermuteter guter Intelligenz Schul-, Lern- und Leistungsschwierigkeiten zeigt.

➔ [Angebote Schulpsychologie und Logopädie im Amt für Volksschule](#)

4.2 Pädagogische Diagnostik

Auch im Schulalltag können die Begabungen innerhalb der Klasse erkannt werden. Dies ist vor allem in Situationen möglich, bei denen die Schülerinnen und Schüler eigene Ideen und Lösungswege finden, ein Produkt gestalten oder ein Projekt durchführen müssen.

Die Lehrpersonen können die Schülerinnen und Schüler bei ihren Tätigkeiten beobachten und das Gespräch suchen. Fällt ein Kind besonders auf, sollten die eigenen Wahrnehmungen auf alle Fälle mit Beobachtungen weiterer Personen abgeglichen werden.

Aufgrund der Einschätzungen verschiedener Personen können weitere gezielte Beobachtungen angestellt und oder Tests durchgeführt werden.

In Absprache mit dem Kind und den Bezugspersonen können entsprechende Ziele und Massnahmen zur Förderung festgelegt und eingeleitet werden.

Die Wirksamkeit der Massnahmen wird nach einem Zeitraum überprüft und angepasst.

➔ [Identifikation von Begabungen im Unterricht, ISB, 2011](#)



Verlauf der pädagogischen Diagnostik (nach Liedtke-Schöbel, 2012)

4.3 Merkmal- und Beobachtungsbogen

Die folgenden Unterlagen können die Lehrpersonen beim Erkennen von begabten Schülerinnen und Schülern im Unterricht unterstützen.

Erkennen begabter Schülerinnen und Schüler im Regelunterricht

Die Leitfragen richten die Aufmerksamkeit der Lehrpersonen auf die unterschiedlichen Begabungen ihrer Schülerinnen und Schüler. Sie können als Grundlage für Schulgespräche, für die Themenwahl von Projekten oder Gruppeneinteilungen verwendet werden.

➔ Leitfragen Erkennung, Amt für Volksschule, 2019

Erkennen von besonders begabten Schülerinnen oder Schülern

Die Listen enthalten beobachtbare Verhaltensmerkmale intellektuell besonders begabter Schülerinnen oder Schüler. Sie können zudem Hinweise auf mögliche asynchrone oder negative Entwicklungen im Sinne von Minderleistungen geben.

➔ Merkmalliste BBF, Amt für Volksschule, 2019 (2 S.)

Unterschiedliche Begabungen im Unterricht erkennen

Die Beschreibungen orientieren sich am Konzept der Multiplen Intelligenzen nach Gardner (1983, 1999). Sie geben Hinweise auf mögliche Stärken oder Begabungen der Schülerinnen und Schüler und dienen als Grundlage für die Unterrichts- oder Förderplanung.

- ➔ [Stärken und Begabungen erkennen](#), Amt für Volksschule, 2019 (2 S.)

Einschätzungsbogen für BBF-Massnahmen oder Förderprogramme

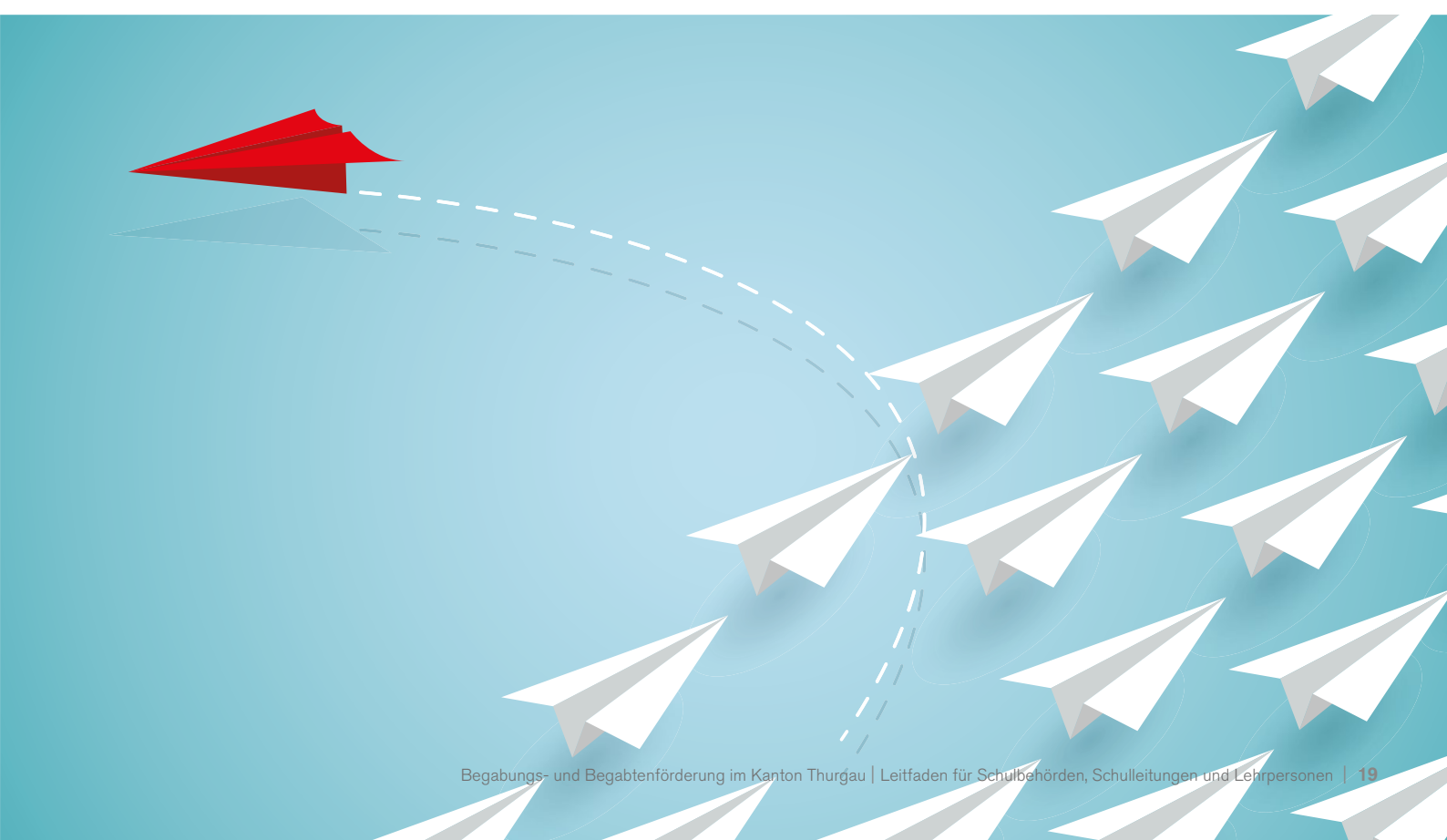
Dieser Einschätzungsbogen kann als strukturierte Grundlage für eine Zulassung zu Förderprogrammen oder -massnahmen für besonders begabte Schülerinnen und Schüler dienen.

- ➔ [Einschätzung/Zulassung BBF Massnahmen](#), Amt für Volksschule, 2019 (2 S.)

Hinweise zu individuellen Denk-, Lern- und Arbeitsstilen

Die Hinweise bilden die Fähigkeiten, Interessen sowie die bevorzugten Lern- und Arbeitsstile der Lernenden mit verschiedenen Indikatoren ab. Sie bieten eine ganzheitliche Grundlage für jede Form von begabungs- und stärkenorientierter Förderung.

- ➔ [Hinweise Denk- Lern- und Arbeitsstile](#), Amt für Volksschule, 2019 (2 S.)



5 Unerkannte Begabungen

Risikogruppen betreffen Kinder und Jugendliche, deren Begabung übersehen oder nicht rechtzeitig erkannt werden. Dazu gehören vor allem begabte Mädchen sowie Kinder und Jugendliche, die trotz Intelligenz oder Begabung, keine entsprechenden Leistungen erbringen können. In der Fachliteratur werden sie als Minderleister oder Underachiever bezeichnet. Auch begabte Personen können Lernschwierigkeiten oder Aufmerksamkeitsprobleme aufweisen, die ihre Leistungen beeinträchtigen.

5.1 Risikogruppen

Zu den «Risikogruppen» gehören an sich begabte Schülerinnen und Schüler die aus folgenden Gründen vielleicht nicht erkannt werden:

- Sie sind fremdsprachig oder haben ungenügende Deutschkenntnisse
- Sie stammen aus bildungsfernen Familien, erleben wenig Förderung
- Sie leiden unter mangelndem Selbstvertrauen oder Schüchternheit
- Sie haben übersteigerte Selbsterwartungen, setzen sich unter Leistungsdruck
- Sie zeigen Verhaltensauffälligkeiten, unangepasstes Verhalten, Clownerie
- Sie sind sehr sensibel und reagieren mit übersteigertem Empfindsamkeit

(Quelle: Horizonte und Perspektiven der Begabungsförderung, 2017 Müller-Oppliger)

Die Identifikation schulisch hochbegabter Schülerinnen und Schüler ist für Lehrpersonen bei guten bis sehr guten Schulleistungen recht offensichtlich. Bei schlechten Schulleistungen und/oder Verhaltensauffälligkeiten wird sie zunehmend schwierig. Eltern und Lehrpersonen sind auf Beobachtungen und Hinweise angewiesen.

Hinweise, die eine hohe Begabung vermuten lassen:

- Das Kind zeigt zuhause oder in der Freizeit (Hobbies) besondere Leistungen
- Trotz bisheriger guter Schulnoten, erfolgt ein massiver Leistungseinbruch
- Bei neuen Unterrichtsthemen fällt das Kind durch umfassendes Wissen und eine schnelle Auffassungsgabe auf. Es verliert aber im weiteren Verlauf schnell wieder das Interesse
- Das Kind passt im Unterricht nicht auf, bringt aber manchmal auffallend gute Beiträge, besonders bei schwierigen Themen
- Das Kind meldet sich nicht im Unterricht, weiss aber die richtige Antwort, wenn die Lehrperson nachfragt
- Erziehungsberechtigte oder andere Bezugspersonen beobachten trotz schlechter Schulleistungen besondere Fähigkeiten oder Fachwissen
- Das Kind zeigt somatische Beschwerden wie zum Beispiel Bauch- oder Kopfschmerzen

(Quelle: Handreichung Begabungsförderung Basel-Stadt, 2018)

«Das Beste findet sich dort, wo sich Fleiss mit Begabung verbindet.»

Johannes Kepler (1571 – 1630)

In jedem Fall sollten bei einer vermuteten Begabung mehrere Einschätzungen eingeholt und unterschiedliche Punkte, d.h. Personenmerkmale, Verhaltensweisen und die sozialen Kontakte berücksichtigt werden. Deshalb scheint sinnvoll, bei Verdacht auf Minderleistungen fachlichen Unterstützung, z.B. für eine psychologische Abklärung beizuziehen.

- ➡ Mehrfach herausgefordert: Hohe Begabung und Verhaltensauffälligkeit, news&science Nr. 44, ÖZBF, 2017 (68 S.)

5.2 Asynchrone Entwicklung

Teilweise können bei besonders begabten Kindern deutliche Unterschiede zwischen ihren Fähigkeiten beobachtet werden. Ihre intellektuelle Entwicklung verläuft schneller als ihre emotionale, soziale oder motorische Entwicklung.

Diese Kinder werden häufig überschätzt. Sie benötigen jedoch die gleiche emotionale Zuwendung und Führung wie ihre Altersgenossen, gleichzeitig aber auch ein Eingehen auf ihre Fähigkeiten.

- ➡ Fehldiagnosen bei hochbegabten Kindern, Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind, 2015

5.3 Minderleistung (Underachievement)

Minderleistende Schülerinnen und Schüler erzielen trotz guten intellektuellen Voraussetzungen nur mässige oder sogar schlechte Schulnoten. Ihre Leistungen bleiben weit hinter den Erwartungen der Eltern und Lehrpersonen zurück. Sie verlieren die Motivation, neigen zu Verhaltensauffälligkeiten und Verweigerung.

Die Gründe für ihr Verhalten sind dabei individuell verschieden und vielschichtig und bedürfen einer sorgfältigen Klärung. Eltern oder Lehrpersonen vermuten recht häufig, dass eine Schülerin oder ein Schüler ein Minderleister sein kann. Häufig stecken jedoch andere Gründe dahinter. Minderleistung tritt bei begabten Schülerinnen und Schüler sehr selten auf.

- ➡ Minderleisterinnen und Minderleister Fachzeitschrift zur Begabungsförderung, Dienststelle Volksschulbildung Luzern, 2018 (18 S.)

Literatur- und Quellenverzeichnis

Das gesamte Literatur- und Quellenverzeichnis der drei Broschüren

«Begabungs- und Begabtenförderung im Kanton Thurgau» finden Sie auf av.tg.ch.

- ➡ Literatur- und Quellenverzeichnis Broschüren BBF TG, 2024

Impressum

2. aktualisierte Auflage: Januar 2024

Art. Nr. 5840.18.01

Lizenz: CC0; <https://av.tg.ch>

Herausgeber: Kanton Thurgau, Amt für Volksschule,
Grabenstrasse 11, 8510 Frauenfeld

Layout: Barbara Ziltener, Frauenfeld

Bilder: Adobe Stockphoto